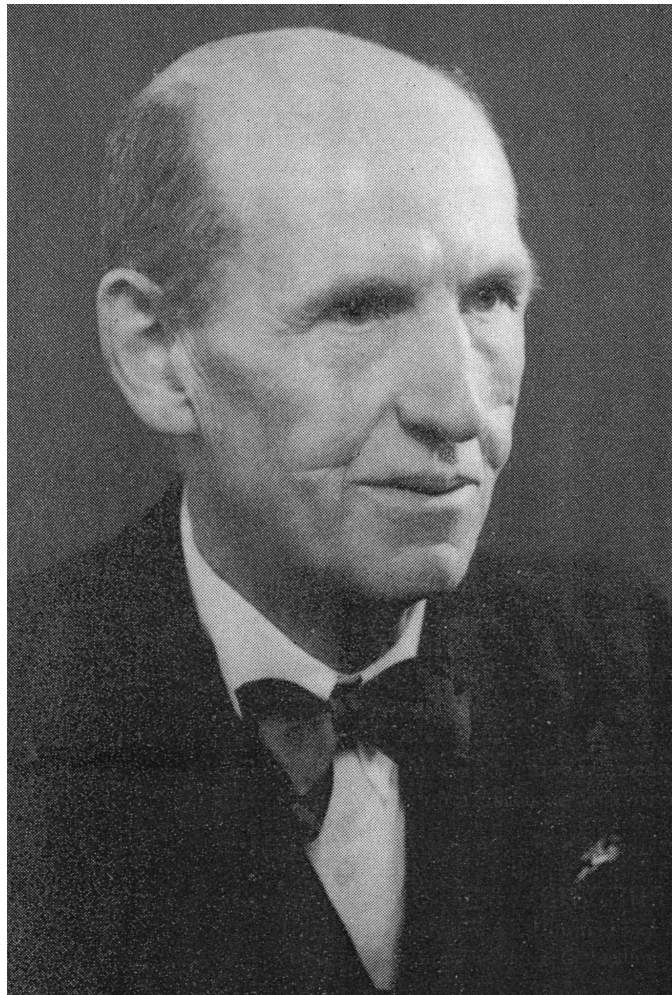


Freimaurerei zur Zeit des Dritten Reiches in Heide

Religion macht Geschichte – Bundeswettbewerb
Geschichte

Anna Medrow, WHG Heide, 8c



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 3
Die Arbeit:	
I Die Freimaurerei	Seite 4
II Verhältnis zwischen der NSDAP und den Freimaurern	Seite 5
III Die Situation in Heide (Holst.)	Seite 6
IV Der Meister vom Stuhl – Dr. Georg Nöldeke	Seite 7
V Fazit	Seite 10
Arbeitsbericht	Seite 11
Literaturverzeichnis	Seite 12

Vorwort

Seit jeher ranken sich Legenden und Geschichten um die Machenschaften der Freimaurer. Über ihre Geschichte, über ihre Rituale und angeblichen Ziele ist nur wenig an die Öffentlichkeit gedrungen.

Da in der Zeit der Nationalsozialisten andersdenkende Gruppierungen verfolgt und verboten wurden, liegt die Vermutung nahe, dass dieses Schicksal auch den Freimaurern widerfahren ist.

Mich interessiert die Frage, ob in meinem Heimatort Heide die örtliche Freimaurerloge ebenfalls solchen Repressalien ausgesetzt war, und welcher Art diese Verfolgungen waren.

„Die Freimaurer richteten den Menschen ab zum „künstlichen Juden““¹

Im Dritten Reich setzte Adolf Hitler unter anderem auch die Freimaurerei den Juden gleich. Auch die Freimaurer wurden verfolgt und getötet. Da frage ich mich: Auch in meinem Heimatort Heide? Sind Freimaurer ein passender Beitrag zu dem Thema des Geschichtswettbewerbs? Als ich dann erfuhr, dass die Freimaurer in Heide zu der christlichen und nicht humanitären Variante der Freimaurer gehörten und Hitler sie mit einer anderen großen Religion, dem Judentum, in einem Zuge nannte, entschied ich mich, diesem Thema weiter zu folgen. Ich fand im Laufe der Recherche auch immer mehr Verbindungen zwischen dem Christentum und den Freimaurern in Heide, so dass ich mich bestätigt fühlte. Ein Beispiel wäre, dass die christlichen Freimaurer Jesus „den obersten Baumeister“ nennen, oder dass das angebliche Illuminaten-Dreieck eigentlich nur Gott symbolisiert.

I Die Freimaurerei

In der Freimaurerei gibt es zwei grundlegende Richtungen: Die humanitäre Freimaurerei und die christliche Freimaurerei. Generell gilt aber: Alle Freimaurer sind untereinander gleich. Man wird nicht nach dem Stand bewertet, oder der Ausbildung, den Hobbies oder der Politik.

Einige Kernpunkte der Freimaurerei sind folgende:

Freimaurerei verpflichtet zur Nächstenliebe.

Freimaurerei bekämpft Vorurteile.

Freimaurerei will Gerechtigkeit.

Freimaurerei streitet für Freiheit.

Freimaurerei führt zur Selbsterkenntnis.²

In dem Buch *Freimaurerei und europäischer Faschismus*, herausgegeben von Helmut Reinalter in Wien, steht in der Einleitung, dass der Meister der Großloge Frankreichs sagte, die wichtigste Arbeit der Freimaurerei sei die Arbeit für den Frieden.³

Die Freimaurer entstanden im frühen 18. Jahrhundert, als die „freien Maurer“, die in Großbritannien umherzogen, nicht mehr für den Bau von Gebäuden gebraucht wurden. Sie entschieden sich, einen inneren „Tempel“ zu bauen, die Gesellschaft, in die sich der letzte Stein, erst roh und rau, dann glatt und geschmeidig, einfügen lässt. Der einzelne Mensch arbeitet an sich selbst, um gut in die Gemeinschaft zu passen. Das ist das Ziel der Freimaurerei.

Sozial betrachtet gab es den höheren Anteil an Akademikern, Beamten, Selbstständigen oder protestantischen Geistlichen, hauptsächlich Menschen aus der Stadt. Es waren dort weniger Handwerker oder Angehörige des Kleinbürgertums anzutreffen.⁴

1 Humanität – Das Deutsche Freimaurer-Magazin: Der Schulungsbrief „Gegen die Freimaurerei“, Fabian Schnack und Wolfhart Thiel Sept./Okt. 2016 Artikel „Deutsche Freimaurer in dunklen Zeiten“ S.15 – 25, S.16.

2 Broschüre „Was machen eigentlich die Freimaurer? Ein kleiner Einblick für Interessierte“ aus St. Michaelisdonn.

3 Freimaurerei und Europäischer Faschismus, hg. von Helmut Reinalter S. 15 Innsbruck, Wien, Bozen Erscheinungsjahr unbekannt

4 Reinalter, S.19f.

II Verhältnis zwischen der NSDAP und den Freimaurern

Schon vor der Zeit des Dritten Reiches wurde der Hass auf die Freimaurer geschürt. Deutlich wurde das u.a. an der sog. Dolchstoßlegende. In deren Zusammenhang entstand auch die freimaurerisch-jüdische Weltbeherrschungstheorie⁵, deren Verfechter u.a. General Erich Ludendorff war.⁶ „Überstaatliche Mächte [...] seien dem heldenhaften Deutschen Volk in den Rücken gefallen.“⁷ Ludendorff war der Meinung, dass die Freimaurer, Jesuiten und Juden sich gegen Deutschland verbündet hätten. Auch seine Frau äußerte sich zu den Freimaurern. Diese hätten Martin Luther, Friedrich von Schiller oder selbst Mozart umgebracht.⁸

Hitler nutzte eben diese Ansichten in seinem Buch „Mein Kampf“.⁹

In dem Aufsatz *Zwischen allen Stühlen* von Ralf Melzer heißt es, dass die Freimaurerei bis in die 1920er Jahre wuchs. So seien die Mitgliederzahlen in Deutschland bis zum Jahre 1925 gestiegen, 82 000 Freimaurer in 632 Logen.¹⁰

Die drei altpreußischen Großlogen, die sich später dem Dritten Reich und Hitler anpassten, bestanden zum großen Teil aus deutsch-nationalen Mitgliedern. Ganz anders die humanitären Großlogen, die nationalliberal waren. Es finden sich keine Bekenntnisse zur Weimarer Republik zu der Zeit, ganz anders in der Zeit des Dritten Reiches. Auch fanden einige Logen die nationalsozialistischen Ideen nicht widersprüchlich zu ihrem Ziel, den Mensch zu einem besseren Menschen zu machen.¹¹ Seit etwa 1926 versuchten demzufolge einige Logen, sich von den jüdischen oder biblischen Inhalten zu lösen und „arisch weiterzuwirken“.¹²

Als die NSDAP schließlich an die Macht kam, war die Reaktion der Freimaurer im Ganzen eher zurückhaltend. 85% aller Freimaurer waren christlich, aber sie reagierten erwartungsvoll, fast freundlich auf die Nationalsozialisten.¹³ Sie versuchten sich anzupassen. So nannten sich z.B. die altpreußischen Großlogen ab da „Deutsch-Christlicher Orden der Tempelritter“.¹⁴ Sie hatten fortan als Lichtsymbol das Hakenkreuz.¹⁵ Es gab auch neue Regeln für diese Logen, die in jedem „Orden“ eingehalten werden mussten. Zum Beispiel wurden nur Männer arischer Abstammung aufgenommen.¹⁶ Einige wenige Freimaurer waren linksorientiert. Sie fühlten sich intellektuell von den Freimaurern angezogen und hielten an dem Glauben einer großen, brüderlichen, weltweiten Gemeinschaft fest.¹⁷ Als die NSDAP 1933 die Regierungsgewalt übernahm,

5 Humanität, S.16

6 Sein Buch: Vernichtung der Freimaurerei durch Enthüllung ihrer Geheimnisse, München 1927, hatte eine große Auflage.

7 Humanität, S.16

8 Humanität, S.16.

9 *„Zur Stärkung seiner politischen Stellung versucht er (= ‚der Jude‘), die rassischen und staatsbürgerlichen Schranken einzureißen, die ihn zunächst noch auf Schritt und Tritt beengen. Er kämpft zu diesem Zwecke mit aller ihm eigenen Zähigkeit für die religiöse Toleranz – und hat in der ihm vollständig verfallenen Freimaurerei ein vorzügliches Instrument zur Verfechtung wie aber auch zur Durchschiebung seiner Ziele. Die Kreise der Regierenden sowie die höheren Schichten des politischen und wirtschaftlichen Bürgertums gelangen durch maurerische Fäden in seine Schlingen, ohne daß sie es auch nur zu ahnen brauchen. ... Hitler, Mein Kampf, 1943, Kapitel 11: Volk und Rasse, S.345.*

10 Reinalter, S. 18.

11 Reinalter S. 19.

12 Reinalter S. 19.

13 Humanität, S.16f.

14 Reinalter S. 24

15 Humanität, S.17.

16 Reinalter S. 25

17 Reinalter S. 20/21.

entschieden diese linken Logen, sich aufzulösen.¹⁸ Doch es gab auch jene, die den Nazis stolz entgegneten, dass auch jüdische Brüder in ihren Reihen willkommen waren. Im Gegenzug traten auch Nicht-Juden aus, wenn ihre jüdischen Brüder die Loge verließen bzw. verlassen mussten.¹⁹

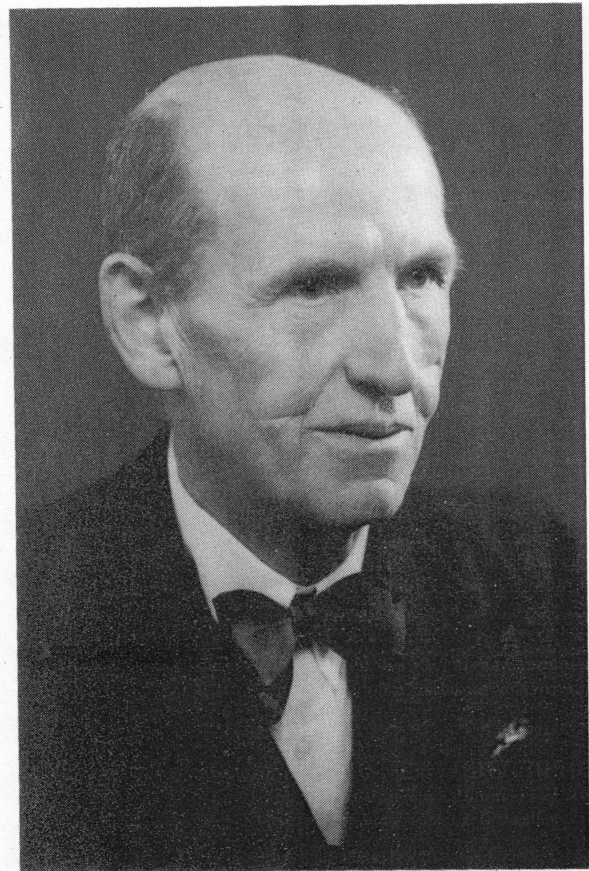
Die NSDAP begann, die Freimaurer zu bekämpfen, da sie angeblich landesfeindlich seien, und „in Abhängigkeit von der jüdischen Finanz“ agierten.²⁰

1933 durften Logen und Freimaurer nicht mehr Logen und Freimaurer heißen, der ehemalige Salomon-Tempel, die Gesellschaft, wurde zum „Deutschen Dom“. Einige Freimaurer riefen auf, sich gegen die Nazis zu stellen und Humanität und Freiheit zu wahren, so dass sich die Stimmung phasenweise zuspitzte.²¹ Seit 1934 gab es gezielte Übergriffe der SA auf Logenhäuser, da Goebbels der Meinung war, eine weltweite Verschwörung aus Freimaurern und Juden entdeckt zu haben.²²

Aber auch die partielle Anpassung brachte den Freimaurern nichts. 1935 wurde ein Deutscher Freimaurerorden gestürzt, dessen Großmeister in ein KZ gesteckt. Durch ein von den Nationalsozialisten eingeführtes Gesetz konnten nun auch Enteignungen beschlossen und durchgeführt werden. 1935 wurde ein Befehl zur sofortigen Auflösung aller Logen erlassen.²³ Es gab auch Verleumdungen, wirtschaftliche Ruine, Verfolgungen und Selbstmorde.²⁴

Am 22.03.1935 gab es eine Art Verhandlung im Gestapo-Amt. Die Großmeister erklärten sich bereit, die Logen aufzulösen, wenn ihr beschmutzter Name dafür von der Bildfläche getilgt würde.²⁵

Die NS-Regierung hatte mit ihrem Wirken zwei Ziele: Sie wollten den „freimaurerischen Geist“ bekämpfen und die jüdisch-freimaurerischen Verschwörungstheorien ausbreiten.²⁶



Studienrat Dr. Georg Nöldecke
Logenmeister 1930-1949

III Die Situation in Heide (Holst)

Es gibt in Dithmarschen seit 1880 die Loge *Ditmarsia*, welche ihren Sitz in Marne hatte. Im Jahre 1930 hatte sie etwa

18 Reinalter S. 23.

19 Humanität, S.17.

20 Humanität, S.18.

21 Humanität, S.19.

22 Humanität, S. 20.

23 Humanität, S. 21

24 Humanität, S. 21-22

25 Reinalter S. 25

26 Reinalter S. 26/27

180 Mitglieder. Wegen der Lage, Marne war von Heide weit entfernt und schwer zu erreichen, gründeten 27 Logenbrüder in Heide die Loge *Georg zur Dithmarscher Treue* und wählten den Studienrat Dr. Georg Nöldeke zum Logenmeister. Als Sitzungsraum nutzte Dr. Nöldeke anfangs das eigene Haus. Bis man später in ein Logenhaus in der Beseler Straße umziehen konnte. Mit dem zunehmenden Einfluss der Nationalsozialisten in Heide wurde es zunehmend schwer für die Mitglieder des Geheimbundes, sich zu treffen und die für die Lehre notwendigen Rituale durchzuführen. Herr Heuck-Neelsen, der Leiter des Freimaurermuseums in St. Michaelisdonn, erzählte, dass man oft nur an heimlichen Zeichen, wie z.B. einem Veilchen am inneren Revers, einen Bruder erkennen konnte. Bei „Skatabenden“ o.ä.²⁷ kamen noch Treffen zustande, die aber wohl nach Verlust des Tempels immer schlechter besucht waren. Für Kiel ist überliefert, dass die für den Staat wichtigen Personen gezwungen wurden, die Loge *Alma an der Ostsee* zu verlassen. Die Freimaurer dort wurden überwacht bei ihren Briefwechseln und Telefonaten.²⁸ Weiter wurden Durchsuchungen und Enteignungen angeordnet. Literatur und freimaurerische Symbole wurden beschlagnahmt. Die *Alma* erkannte, dass sie nicht mehr lange fortbestehen würde. Beschleunigt wurde dieser Vorgang durch Verrat an der Loge: Namen und Adressen wurden an die Nationalsozialisten weitergeleitet.²⁹ Am 16. Juli 1935 wurde die Loge in Kiel offiziell aufgelöst. Im gleichen Jahr wurde auch die Loge in Heide aufgelöst; der ganze freimaurerische Besitz ging dabei verloren.³⁰

Die Neugründung der Loge in Dithmarschen war schwierig, da die Engländer jegliche Vereine verboten und Versammlungen nur mit Genehmigung erlaubt wurden. Die Brüder erhielten aber Unterstützung der Engländer und 1948 konnte die Loge neu eröffnet werden. Der dafür zuständige Gouverneur wird als ein fairer und auch freundlicher Mensch dargestellt.³¹ Auch in Kiel half nach dem Krieg der britische Soldat Charles Wallis, die bürokratischen Probleme zu beseitigen und die Reunion der Loge einzuleiten.³² In Heide begann man mit 24 Brüdern ohne Logenhaus.³³

Die *Alma* praktizierte eine eigene „Entnazifizierung“: Brüder, die zur Zeit des Dritten Reiches Mitglieder der NSDAP waren, und aus der Loge ausgetreten waren, wurden nicht wieder aufgenommen.³⁴ Ob dies auch in Heide geschehen ist, ließ sich nicht mehr ermitteln. 1949 zog Dr. Nöldeke dann nach Hamburg und überließ Hans Hinrich Lesch die Leitung der Loge.³⁵



27 Die Freimaurer der *Alma* trafen sich in einem lockeren Zusammenschluss als Kegelbrüder. Kai U.

Jürgens 150 Jahre *Alma an der Ostsee Eine Freimaurerloge aus Kiel im Wandel der Zeiten* S. 68.

28 Kai U. Jürgens 150 Jahre *Alma an der Ostsee Eine Freimaurerloge aus Kiel im Wandel der Zeiten* S. 61

29 Kai U. Jürgens 150 Jahre *Alma an der Ostsee Eine Freimaurerloge aus Kiel im Wandel der Zeiten* S. 60

30 100 Jahre Freimaurer in Heide/Holstein, S.10f.

31 Dithmarschen – Zeitschrift für Landeskunde und Heimatpflege Heft 3 Sept.1964 S.95

32 Kai U. Jürgens 150 Jahre *Alma an der Ostsee Eine Freimaurerloge aus Kiel im Wandel der Zeiten* S. 72

33 100 Jahre Freimaurer in Heide/Holstein – 50 Jahre Johannesloge „Georg zur Dithmarscher Treue“ S. 11

34 Kai U. Jürgens 150 Jahre *Alma an der Ostsee Eine Freimaurerloge aus Kiel im Wandel der Zeiten* S. 77

35 100 Jahre Freimaurer in Heide/Holstein, S. 18 (Bild einiger wichtiger Mitglieder)

IV Der Meister vom Stuhl - Dr. Georg Nöldeke

Georg Nöldeke wurde am 23. November 1879 in Schwerin als Sohn des Gymnasialprofessors Dr. Georg Wilhelm Nöldeke geboren. Er ging auf die Grundschule in Schwerin und dann auf das dortige Gymnasium, welches er mit dem Abitur, damals noch „Zeugnis der Reife“, Ostern 1899 abschloss.

Nöldeke studierte zuerst in Freiburg Rechtswissenschaft, wechselte aber im dritten Semester zur Geschichte, den geschichtlichen Hilfswissenschaften und Geographie. Dazu belegte er noch zwei Semester in München und war ab 1901 in Göttingen.³⁶

Dort verfasste er seine historische Dissertation. Im Schuljahr 1909/10 kam Herr Dr. Nöldeke als Oberlehrer an die Heider Schule. Er war aus Celle vom Kgl. Gymnasium gekommen und trat ins Kollegium zusammen mit Herrn Kand. Schöler aus Posen von der Kgl. Berger Oberrealschule und Herrn Kand. Hövelmann von dem Kgl. Gymnasium Flensburg ein. Sie leisteten dort ihr Probejahr ab unter gleichzeitiger Verwaltung einer wissenschaftlichen Hilfslehrerstelle.³⁷

Er war im Reichskriegerbund (beigetreten 1920, ausgetreten 1944) und dem Reichskolonialbund (beigetreten 1910, ausgetreten 1942), aus denen er nicht entlassen wurde, obwohl er später wegen der Freimaurerei seine Arbeit verloren hatte.³⁸

Er gibt an, vor 1933 Mitglied der DVP gewesen zu sein, für die er 1932 und 1933 auch gestimmt hatte.³⁹ In Heide war er bis 1937 Lehrer, verließ nach dem zweiten Weltkrieg die Stadt und starb 1967 in Hamburg.

Zeit als Lehrer

Aus seiner Tätigkeit als Lehrer sind anhand des Schularchivs ein paar Fakten bekannt: 1911/12 hielt Herr Dr. Nöldeke zum Geburtstag des Kaisers eine Ehrenrede. Das Thema der Rede lautete „Deutsche Einheitsbestrebungen seit Friedrich dem Großen“.

Ab 1912/13 war er als dienstältester Kollege mit einer vollen Ausbildung an der Schule tätig. Herr Dr. Nöldeke meldete sich freiwillig zur Teilnahme an dem ersten Weltkrieg und wurde mit dem Eisernen Kreuz für sein tapferes Verhalten ausgezeichnet.⁴⁰ Als Ersatz für ihn und drei weitere kriegsfreiwillige Lehrer wurden zwei Lehrerinnen eingestellt. Sein Nationalbewusstsein zeigte sich u.a. auch darin, dass er 1914/15 eine Vielzahl von Schülern gewinnen konnte, ihre Ersparnisse zugunsten von Kriegsanleihen zu geben. Insgesamt seien 29.300 Mark zusammengekommen.⁴¹ Er taucht zur Weimarer Republik immer wieder als engagierter Kollege in den Schulakten auf: So führte er eine Klassenfahrt mit Mädchen und Jungen durch, trat 1924/25 dem Elternbeirat bei und war immer wieder als Klassenlehrer eingesetzt.⁴² Er unterrichtete neben den Fächern, für die er Fakultas erworben hatte, Geschichte, Geographie und Religion, zusätzlich Deutsch und Französisch.⁴³

Als der bisherige Schulleiter 1933 nach Eckernförde versetzt wurde, übernahm Oberstudiendirektor Rassmussen die Leitung der Schule und ließ diese auf einen

36 Georg Nöldeke, Verfassungsgeschichte des kaiserlichen Exemtstiftes SS. Simonis et Judae zu Goslar von seiner Gründung bis zum Ende des Mittelalters, Göttingen 1904. Anhang Lebenslauf.

37 Aus der „Chronik der Schule“ - Archiv des Werner-Heisenberg Gymnasiums. Das Bild stammt aus: 100 Jahre Freimaurer in Heide/Holstein – 50 Jahre Johannesloge „Georg zur Dithmarscher Treue“ S. 29.

38 LASH Abt. 460.7 Nr. 352 Geschäftszeichen 9093.

39 LASH Abt. 460.7 Nr. 352 Geschäftszeichen 9093.

40 25-Jahre-Heft der Schule, Heide 1928, S.7.

41 Jahresbericht der Schule 1914/15.

42 Aus „Chroniken der Anstalt“ - Archiv vom Werner-Heisenberg-Gymnasium. Nöldeke war Vater von drei Kindern.

43 Jahresbericht der Schule 1925/26.

extremen Kurs einschwenken. Im Oktober 1933 nannte sich die Schule um und wurde zur Adolf-Hitler-Schule. Es herrschte von da an einer neuer Geist an der Schule. Einen Einblick gibt die Auflistung der Sonderveranstaltungen, die 1933 durchgeführt wurden:

1. Mai Feier zum Tag der „nationalen Arbeit“
17. Mai Notwendigkeit des Luftschutzes (Vortrag)
27. Mai Schlageterfeier
18. Juni Versaillesfeier mit Sprechchor der Primaner
24. Juni Sonnenwendfeier mit Sportfest
21. August Film „SA-Mann Brand“
4. September in einer „Andacht“ Berichte über die Teilnahme von Lehrern und Schülern am Reichsparteitag der NSDAP
15. September 9. Rundfunkübertragung von der Eröffnung des „Staatsrates“
27. September feierliche Weihe der Schule auf den Namen „Adolf-Hitler-Schule“
13. November Ausfall des Unterrichts zur Feier des „glänzenden Wahlergebnisses“
18. Dezember Ansprache und Sprechchor „Deutschland erwache“⁴⁴

Dies zeigte sich auch deutlich im Alltag von Herrn Dr. Nöldeke. Bei einer Lehrerkonferenz am 16.05.1935, in der ein Lehrer vorschlug, das Nationalbewusstsein der Schüler durch Hitler und Rosenberg zu stärken, kritisierte Nöldeke dies als zu einfache Darstellung der Geschichte, da die Menschen in schwarz und weiß, gut und böse aufgeteilt würden, während Nöldeke der Ansicht war, dass es dazwischen auch noch eine Menge Grautöne gäbe.⁴⁵ Dies war die erste überlieferte Kritik durch ihn an dem NS-Regime. Daraufhin musste Nöldeke auf Anordnung des Direktors einen Vortrag zum Thema der „Unverzichtbarkeit der Ansichten des Führers bezüglich der Geschichte als Lehrmeisterin für die Zukunft“ halten. Er sollte dabei wahrscheinlich besonders auf Hitler und Rosenberg eingehen. Wenn man bedenkt, dass Rosenberg geschrieben hatte: „Hier sehen wir nun das internationale Judentum aus Instinkt und zugleich aus bewusster Überlegung sich in die Organisation der Freimaurerei einnisten. [...] Ihre ‚Weltanschauung‘ unterhöhlte Jahr für Jahr die Grundlagen alles germanischen Wesens. Heute sehen wir die geschäftigen Vertreter der internationalen Börse und des Welthandels fast überall führend die Gegen’kirche‘ leiten.“⁴⁶ war das eine schwierige Aufgabe für Nöldeke, die sicherlich als Provokation vom Direktor gedacht war. Dieser schloss dann auch den Vortrag von Nöldeke mit den Worten, dass der „Kampf“ von Hitler unentbehrlich für die Schule geworden sei.⁴⁷ Er selbst bot dazu im Fach Philosophie Lektürekurse an. Bei der Konferenz am 10.06.1937 war Nöldeke noch anwesend, bei der darauffolgenden am 09.12.37 war er als erkrankt entschuldigt.⁴⁸ Am 31.12.1937 wurde Nöldeke wegen Freimaurerei entlassen und bekam laut seiner Dienstakte die Rente eines Studienrates.⁴⁹

44 Festschrift des Werner-Heisenberg-Gymnasiums: 100 Jahre, Heide 2003, S. 39f.

45 Protokollbuch der Schule 1935.

46 – Alfred Rosenberg: *Der Mythos des 20. Jahrhunderts. Eine Wertung der seelisch-geistigen Gestaltenkämpfe unserer Zeit*. 66. Auflage, München 1935 (S. 202f.) zitiert nach: https://de.wikipedia.org/wiki/Freimaurer_in_Deutschland#1933.E2.80.931935_Schikanen_und_endg.C3.BCltiges_Verbot. zuletzt aufgerufen am 25.02.2017.

47 Protokollbuch der Schule 1935.

48 Protokollbuch der Schule 1937.

49 Quelle: BBF/DIPF/Archiv, Gutachterstelle des BIL - Personalbögen der Lehrer höherer Schulen Preußens. – BBF/DIPF/Archiv, Gutachterstelle des BIL - Personalkartei der Lehrer höherer Schulen Preußens. Zitiert nach: <http://bbf.dipf.de/kataloge/archivdatenbank/hans.pl> zuletzt aufgerufen am

Zeit nach der Schule

Wie es dann mit ihm weiterging, ist ungewiss. Von Herrn Heuck-Neelsen, dem Leiter des Freimaurermuseums in St. Michaelisdonn habe ich erfahren, dass Dr. Nöldeke zwischen 1937 und 1945 aufgrund von Freimaurerei festgesetzt worden sei. Ich habe daraufhin an das Landesarchiv in Schleswig geschrieben, dort sind diesbezüglich jedoch keine Informationen vorhanden.⁵⁰

Er taucht erst wieder auf, als er sich 1947 bemüht die Loge erneut zuzulassen. Das kann man anhand der Entnazifizierungsakte sehen, die mir vom LAS zugeschickt worden ist.⁵¹ Zu dieser Zeit hielt sich Dr. Nöldeke beim Pastor im Alten Pastorat, Am Markt 28, Heide, auf, was er als seinen Wohnsitz angibt.⁵² Ob sein eigenes Haus zerstört oder für ihn nicht mehr zu finanzieren war, weiß ich nicht.

Er gibt an, wegen Zugehörigkeit zu den Freimaurern von der NSDAP vorzeitig pensioniert worden zu sein. Er sei Mitglied der Großen Loge von Deutschland, dem Deutsch-Christlichen Orden gewesen.

Die Engländer stellten die Entnazifizierungsurkunden aus, nach denen der Befragte entweder entlastet, leicht belastet oder belastet seinen Beruf im öffentlichen Leben fortführen durfte oder nicht. Dazu galt Dithmarschen als schwierig, aufgrund der hohen Anzahl an Mitgliedern der NSDAP. Sein Zeugnis war jedoch wohl relativ eindeutig, denn am 1.8.1947 wurde Dr. Nöldeke wieder als Logenmeister zugelassen.⁵³

V Fazit

Auf die Frage, ob in Heide auch Freimaurer verfolgt wurden, kann ich nur mit „ja“ antworten. Vielleicht nicht ganz so extrem wie in anderen Orten in Deutschland, aber die Freimaurer wurden verfolgt und unterdrückt. Ein Beispiel ist Herr Dr. Nöldeke. Er wurde wegen christlicher Freimaurerei vorzeitig pensioniert und schikaniert. Auch wenn Nöldeke vielleicht nicht von den Nazis verhaftet wurde, muss es für ihn eine harte Zeit gewesen sein.

Meine Beschäftigung mit dem Thema hat mir gezeigt, dass neben den offenkundig Verfolgten und Getöteten des Nationalsozialismus die Zahl der Opfer doch noch deutlich höher war. Auch Menschen, die humanitäre und christliche Ideale hatten, die sich nur untereinander trafen und keinem etwas taten, konnten verfolgt werden. Besonders interessant fand ich, dass ein Lehrer, der sehr patriotisch eingestellt war, der national wühlte und sein Leben für sein Vaterland freiwillig riskierte, der Geld sammelte und von vielen geschätzt wurde, plötzlich als Bedrohung für den Staat angesehen wurde, obwohl er selbst sich nicht verändert hatte, sondern nur die Umstände, in denen er lebte.

25.02.2017.

50 Brief vom LAS (Thorge Christian Jeß) vom 30.01.2017.

51 LASH Abt. 460.7 Nr. 352 Geschäftszeichen 9093.

52 Da die Pastoren oft Mitglieder der Entnazifizierungskommissionen waren, habe ich an Herrn Gietzelt geschrieben, dort aber keine Antwort erhalten. So kann man nicht wissen, ob der Pastor nicht positiv am Entschluss der Kommission gewirkt hat

53 LASH Abt. 460.7 Nr. 352 Geschäftszeichen 9093.

Arbeitsbericht

Zu Beginn der Recherchen habe ich mich, nach einem Hinweis von Dr. Gaul, für das Thema Freimaurerei im Nationalsozialismus entschieden.

Ich habe dann in Büchern und verschiedenen Aufsätzen Informationen gesammelt. Herr Dr. Gaul hat dann versucht, mit einigen Freimaurern aus der Heider Loge Kontakt aufzunehmen, ist aber jedes Mal gescheitert. Auch ich habe den Heider Historiker Gietzelt angeschrieben, weil ich wissen wollte, wer in der Entnazifizierungskommission saß. Allerdings hat auch er mir nicht geantwortet.

Dann hat Herr Dr. Gaul einen Termin mit dem Leiter des Freimaurermuseums, Herrn Heuck-Neelsen in St. Michaelisdonn gemacht, wo einige weitere interessierte Geschichtslehrer und ich dann hingegangen sind. Hier gab es viele ineteressante Eindrücke, die mich weiter gebracht haben.

Ich habe das Schularchiv genutzt für die Frage, ob Nöldeke von den Nazis festgesetzt worden ist.

Daraufhin habe ich diesen Artikel aufgeschrieben und mehrmals überarbeitet.

Literaturverzeichnis

100 Jahre Freimaurer in Heide/Holstein – 50 Jahre Johannesloge „Georg zur Dithmarscher Treue“

Alfred Rosenberg:

Der Mythos des 20. Jahrhunderts. Eine Wertung der seelisch-geistigen Gestaltenkämpfe unserer Zeit. 66. Auflage, München 1935 (S. 202f.) zitiert nach: https://de.wikipedia.org/wiki/Freimaurer_in_Deutschland#1933.E2.80.931935_Schikane_n_und_endg.C3.BCltiges_Verbot. zuletzt aufgerufen am 25.02.2017.

Brief vom LAS (Thorge Christian Jeß) vom 30.01.2017.

Carl H. Hannemann

Dithmarschen während der Besatzungszeit 1945 bis 1953
erschieden in: Dithmarschen – Zeitschrift für Landeskunde und Heimatpflege Heft 3, Heide, Sept.1964

Fabian Schnack und Wolfhart Thiel

Humanität – Das Deutsche Freimaurer-Magazin: Der Schulungsbrief „Gegen die Freimaurerei“, Sept./Okt. 2016
Artikel „Deutsche Freimaurer in dunklen Zeiten“ S.15 – 25

Georg Nöldeke, Verfassungsgeschichte des kaiserlichen Exemtstiftes SS. Simonis et Judae zu Goslar von seiner Gründung bis zum Ende des Mittelalters, Göttingen 1904. Anhang Lebenslauf.

Kai U. Jürgens

150 Jahre Alma an der Ostsee Eine Freimaurerloge aus Kiel im Wandel der Zeiten.
Verlag Ludwig, Kiel 2016

LASH Abt. 460.7 Nr. 352 Geschäftszeichen 9093

Ralf Melzer

Zwischen allen Stühlen,
erschieden in: Freimaurerei und Europäischer Faschismus Band 10, hg. von Helmut Reinalter, StudienVerlag, Innsbruck, Wien, Bozen, Erscheinungsjahr unbekannt

Werner-Heisenberg-Gymnasium

25-Jahre-Heft der Schule, Heide 1928

„Chronik der Schule“ - Archiv des Werner-Heisenberg Gymnasiums

„Chroniken der Anstalt“ - Archiv vom Werner-Heisenberg-Gymnasium

Festschrift des Werner-Heisenberg-Gymnasiums: 100 Jahre, Heide 2003

Jahresbericht der Schule 1914/15.

Jahresbericht der Schule 1925/26.

Protokollbuch der Schule 1935

Protokollbuch der Schule 1937

Quelle:

BBF/DIPF/Archiv, Gutachterstelle des BIL - Personalbögen der Lehrer höherer Schulen Preußens. – BBF/DIPF/Archiv, Gutachterstelle des BIL - Personalkartei der Lehrer höherer Schulen Preußens. Zitiert nach:

<http://bbf.dipf.de/kataloge/archivdatenbank/hans.pl> zuletzt aufgerufen am 25.02.2017.